

Zeitschrift: Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein
Herausgeber: Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein
Band: - (1976)
Heft: 2

Rubrik: Delegiertenversammlung aller Schweizer-Vereine in Österreich und im Fürstentum Liechtenstein in Wien

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Bild zeigt einen Trainzug auf dem Gotthard, in beschwerlicher Höhe.

DELEGIERTENVERSAMMLUNG ALLER SCHWEIZER-VEREINE IN ÖSTERREICH UND IM FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN IN WIEN.

Die Delegierten aller Schweizer-Vereine in Oesterreich und im Fürstentum Liechtenstein haben Ende Mai ihre Delegiertentagung in Wien abgehalten. Der Schweizer-Verein in Liechtenstein war durch seinen Präsidenten, Werner Stettler, vertreten, der zugleich stellvertretender Delegierter dieser Auslandschweizer-Organisation ist. Den Vorsitz an dieser Jahrestagung führte Walter Stricker, Vizepräsident der Schweizer-Gesellschaft Wien.

Die sehr umfangreiche Traktandenliste sah u.a. die Behandlung folgender Geschäfte vor:

- Bericht aus der Auslandschweizerkommission
- Berichte aus der Auslandschweizerorganisation und dem Auslandschweizersekretariat (Information, politische Rechte, Versicherungsmöglichkeiten für Auslandschweizer und Rück-

- wanderer bei Krankheit, Auslandschweizertag 1976 in Murten.)
- Bericht vom Eidgenössischen Politischen Departement (Solidaritätsfond, "Kontakt", Koordinationskommission für die Präsenz der Schweiz im Ausland)
 - Berichte der Schweizer Konsuln in Oesterreich (Arbeitslosenversicherung für Grenzgänger, Anpassung des Sozialabkommens zwischen der Schweiz und Oesterreich an die Rechtsentwicklung seit seinem Abschluss).
 - Sprecher der Schweizer-Vereine (Wie sicher sind die Arbeitsplätze der Schweizer Bürger in Oesterreich heute, Ausbildung der jungen Auslandschweizer in der Schweiz).

Eingangs der Tagung skizzierte Botschafter René Keller die wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Beziehungen zwischen der Schweiz und Oesterreich. Die ersteren waren nach zwei Jahrzehnten stürmischer Expansion im letzten Jahr durch Einbrüche in den Warenaustausch getrübt worden, welche die Schweizer Exporte weniger stark getroffen haben als die österreichischen in die Schweiz. Inzwischen hat sich der Handelsaustausch jedoch wieder verbessert. Die kulturellen Beziehungen sind auf hohem Niveau überaus erfolgreich. Für die politischen konstatierte der Botschafter im Zusammenhang mit der neuen UNO-City eine "leichte Trübung". Der Botschafter gab der Hoffnung auf eine beide Seiten befriedigende Lösung Ausdruck, zumal Wien versicherte, dass "gute Beziehungen zur Schweiz wichtiger sind als leere Büroräume". Der Botschafter betonte, falls die Opec wirklich nach Genf zurückkehren sollte, "würde dies ohne unser Dazutun geschehen".

In den Berichten des Direktors des Auslandschweizersekretariates, Marcel Ney, und des Vertreters des Eidg. Politischen Departementes, Minister Maurice Jaccard, fanden jene Passagen besondere Aufmerksamkeit, die sich mit budgetbedingten Einsparungen und Rationalisierungen bei der Förderung von Aktivitäten zugunsten der Auslandschweizer beschäftigten. Mit sichtlich geringer Begeisterung wurde Jaccards Ankündigung aufgenommen, dass die Koordinationskommission für die Präsenz der Schweiz im Ausland Prioritäten für die Auslandwerbung festgelegt und Oesterreich gewissermassen zurückgestuft habe. Dies kollidiert mit dem Begehren der Schweizerkolonie in Oberösterreich nach Ausrichtung einer Schweizer Woche mit wirtschaftlichen, kulturellen, sportlichen und folkloristischen Elementen für die Landeshauptstadt Linz. Der Raum Linz werde von der Eidgenossenschaft "sträflich" vernachlässigt. Kritisch angemerkt wurde der mit dem neuen österreichischen Ausländer-

Beschäftigungsgesetz verbundene Abbau der Vorzugsbehandlung der in Oesterreich erwerbstätigen Schweizer Bürger. Im Zusammenhang damit wurde die Gegenseitigkeitsfrage aufgeworfen.

Die nächste Tagung wird übers Jahr in Innsbruck stattfinden.

Am Freitagabend, 28. Mai, wurden die Tagungsteilnehmer in den Räumen der Schweizerischen Botschaft in Wien durch Herrn und Frau Botschafter Dr. René Keller aufs herzlichste willkommen geheissen. Am Abend fand dann ein Besuch der Wiener Staatsoper statt, wo "Don Giovanni" von W.A.Mozart gespielt wurde. Die eigentliche Delegiertentagung fand im Hotel Kahlenberg, auf der Höhe des Wienerwaldes, statt und wurde abgeschlossen mit einer Besichtigung von Klosterneuburg und einem abendlichen "Heurigen-Besuch".

Mit einem ökumenischem Gottesdienst in einer herrlichen Kapelle auf dem Kahlenberg, der sicher allen Teilnehmern immer in guter Erinnerung bleiben wird, fand eine denkwürdige Tagung ihren Abschluss.

Dem organisierenden Verein, der Schweizer-Gesellschaft Wien, möchten wir auch an dieser Stelle für die reibungslose Durchführung und einwandfreie Betreuung sowie den überaus interessanten Tagungsverlauf recht herzlich danken.

LIECHTENSTEIN UND DIE SCHWEIZ

Völkerrechtliche Aspekte einer Nachbarschaft

Für ein kleines Staatswesen kann es von besonderer, geradezu entscheidender Bedeutung sein, im Rahmen ihrer eng begrenzten Möglichkeiten am weltpolitischen Geschehen aktiv teilzunehmen. Einen vorläufigen Höhepunkt in den seit Jahren andauernden Bemühungen, sich der Weltöffentlichkeit als selbständiges staatliches Gebilde zu präsentieren, stellt für das Fürstentum Liechtenstein zweifellos die Uebertragung des Vorsitzes am Schlußtag der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE) dar. Ueber diese notwendige Anerkennung der Staatlichkeit hinaus erscheint es für Kleinstaaten zudem beinahe unumgänglich, sich zur Sicherstellung ihrer wirtschaftlichen Existenz an einen grösseren Nachbarn anzulehnen, was im speziellen Falle des Fürstentums Liechtenstein mit den Verträgen der zwanziger Jahre - Post- und Zollanschlussvertrag, (Fortsetzung Seite 21)